

## **DIE FORMALEN UND SEMANTISCHEN EIGENSCHAFTEN DER FRAGESÄTZE IM ALBANISCHEN UND DEUTSCHEN SPRACHGEBRAUCH**

*Ilir Krusha, Universität Prizren, Kosovo, ilir.krusha@uni-prizren.com*

*Franz Schörkhuber, Universität Prizren, Kosovo,  
franz.schörkhuber@uni-prizren.com*

Original scientific article  
DOI: 10.31902/fll.40.2022.15  
UDK 811.112.2:811.18'367

**Abstrakt:** In dieser Arbeit soll es um den Vergleich zweier in Grammatik und Aussprache sehr unterschiedlicher Sprachen gehen, nämlich des Deutschen und des Albanischen. Da das Feld der Untersuchungsmöglichkeiten der komparativen Linguistik ein endloses ist, konzentriert sich die vorliegende Arbeit auf den Bereich der Fragesätze bzw. Satzmodi in den erwähnten Sprachen. In detaillierten Analysen von Satzbeispielen, die gängigen deutschsprachigen wie albanischen Grammatiken bzw. den Werken zweier kanonisierter Autoren entnommen sind, werden die Unterschiede und Gemeinsamkeiten hinsichtlich der verschiedenen Fragesatzformen aufgezeigt. Als Ordnungsrahmen dient die in beiden Sprachen durchgeführte Trennung von Entscheidungs- und Ergänzungsfragen. Am Ende der Arbeit werden die gewonnen Erkenntnisse überblicksartig zusammengestellt.

**Schlüsselwörter:** Deutsch, Albanisch, Vergleich, Frage, Fragesatz, Ergänzungsfragen, Entscheidungsfragen

### **Einleitung**

Als Auszug aus einem größeren Forschungsvorhaben gewährt diese Arbeit einen Einblick in ausgewählte Teilbereiche der deutschen und albanischen Grammatik. Auf diesem Weg soll die Diskussion um die Ähnlichkeiten und Unterschiede der albanischen und deutschen Sprache erweitert und vertieft werden. Durch die Verbindung verschiedener systematischer sprachwissenschaftlicher Methoden mit einer semantischen und syntaktischen Analyse (siehe Kap. 2) wird versucht, neue Erkenntnisse über das Untersuchungsgebiet zu erlangen und hier zu veranschaulichen. Aufgrund der Bedeutung und des im sprachwissenschaftlichen Kontext fühlbaren Bedürfnisses nach guter Sprachkompetenz, also dem Wissen, normgerecht eine kontrastive

Analyse bzgl. der Syntax durchführen zu können, kommt diesem Thema ein hoher Stellenwert im Studium der Germanistik zu. Um die Verhältnisse der beiden Sprache in besagtem Gebiet wissenschaftlich zu illustrieren, werden syntaktische und semantische Analysen durchgeführt.

In dieser Arbeit soll es also um den Vergleich zweier in Grammatik und Aussprache sehr unterschiedlicher Sprachen gehen, nämlich des Deutschen und des Albanischen. Da das Feld der Untersuchungsmöglichkeiten der komparativen Linguistik ein endloses ist, konzentriert sich die vorliegende Arbeit auf den Bereich der Fragesätze bzw. Satzmodi in den erwähnten Sprachen. Zwar handelt es sich dabei nur um einen Teilbereich der Grammatik einer Sprache, doch bildet gerade dieser mitunter eine wesentliche Grundlage derselben. Da es sich hierbei um zwei indoeuropäische Sprachen handelt, die aber sprachlich nicht nahe verwandt sind, gehen wir mit Gerd-Dieter Nehring (2002) hypothetisch davon aus, dass es auf grammatischer Ebene in der albanischen Standardsprache (ASS) ein grundlegendes System der Kennzeichen im Gegensatz zum Deutschen gibt: „Die ASS (albanische Standardsprache) stimmt mit dem Deutschen allgemein hinsichtlich der Einteilung von Redeteilen nach Wortklassen überein. Es bestehen jedoch auch deutliche Unterschiede. So hat der vorangestellte Artikel des Albanischen im Gegensatz zum nachgestellten trotz eines gemeinsamen genetischen Ursprungs keine determinierende Funktion (z.B. *topi i djalit – der Ball des Jungen*).“ (Nehring 2002, 51)

Aus der Analyse der Syntax der beiden Sprachen erklärt sich, warum die Reihenfolge des Satzes im Deutschen flexibel und im Albanischen relativ frei ist, was die Grundlage für die Erforschung der albanisch-deutschen kontrastiven Syntax bildet.

### **Untersuchungsgegenstand, Methode, Zielsetzung**

Die Arbeit berücksichtigt nicht nur die Grammatiken des Deutschen und Albanischen, sondern verfolgt in den Darlegungen zur Theorie der Satzarten auch eine kontrastive Korpusanalyse. Auf Basis germanistischer Fachliteratur zu Fragesätzen (u.a. Steinbach et al. 2013, Sommerfeldt/Starke 1989), der Akademiegrammatik (Çeliku 1975) und weiterer albanischer Grammatiken (Buchholz/Fiedler 1987+2000) werden die Unterschiede ebenso wie die Gemeinsamkeiten von Fragesätzen hinsichtlich Funktion und Satzbau herausgestellt. Zum Zweck des konfrontativen Sprachvergleichs wurden aber zudem kanonisierte literarische Werke ausgewählt, die vom Deutschen ins Albanische oder umgekehrt vom Albanischen ins Deutsche übersetzt worden sind. Beim albanischen Werk handelt es sich um den bekannten

Roman von Ismail Kadare, *Prilli i thyer* (*Der zerrissene April*). Dieser Roman liegt in zwei Übersetzungen von Joachim Röhms (2001, 2011) vor, die zuweilen miteinander verglichen werden. Für den Vergleich Deutsch-Albanisch werden einige Kapitel aus Stefan Zweigs *Schachnovelle* (*Novela e shahut*) (2012) mit ihrer albanischen Übersetzung von Klio Evangjeli (1997) herangezogen, um anhand von Beispielsätzen besser aufzeigen zu können, welche unterschiedlichen sprachlichen Mittel beim Fragen jeweils zum Einsatz kommen. Indem beide Werke als kanonische Repräsentanten der jeweiligen Sprache gelten, vermag eine kontrastive Analyse der jeweils zum Einsatz gelangenden Fragemodi einen Einblick in das prinzipielle Funktionieren von Fragesätzen beider Sprachen zu vermitteln.

Zur Erläuterung der Fragesatzformen, die zunächst auf Basis der genannten grammatischen Werke gegenübergestellt werden, werden also in einem nächsten Schritt die Satzbildungsarten anhand eines albanischen und eines deutschen literarischen Werks in Auszügen untersucht. Einige Satzbeispiele wurden der besseren Zweckdienlichkeit wegen modifiziert und mit einer eigenen Übersetzung versehen (in diesen Fällen wird auf die Quelle durch ‚vgl.‘ verwiesen). Satzbeispiele ohne jegliche Kennzeichnung in Umfeld stellen dagegen eigene Erfindungen (resp. Übersetzungen) dar.

Das Ziel der Studie ist es, einen Überblick *über* sowie einen Einblick *in* einen noch wenig erforschten und diskutierten Teilbereich die Theorie der Fragesätze überwiegend in der Morphosyntax zu geben, verschiedene Beispiele in beiden Sprachen zu erläutern und Varianten der Fragesätze darzustellen. Die dazu aufgebotene Analyse der Fragesätze hat jedoch auch das Ziel, die Übersetzungen literarischer Werke hinsichtlich möglicher Alternativen zu untersuchen, respektive zu klären, inwiefern z. B. Stellung und Modi der Verben, Intonation und melodische Gestaltung gewisse Freiheiten erlauben oder umgekehrt durch grammatische Zwänge gebunden sind.

Hinsichtlich der angewandten Analysemethode wird versucht, mögliche syntaktische Merkmale des Albanischen und des Deutschen zu isolieren, um sie als relevante Faktoren für die Unterscheidung der Fragesätze in den beiden Sprachen in den Vordergrund zu rücken. Dies mit dem Ziel, die beiden Sprachsysteme vergleichbar zu machen und damit einen Beitrag zum Sprachvergleich Albanisch–Deutsch hinsichtlich der Satzarten zu leisten. Indem immer wieder auf alternative Darstellungs- und Repräsentationsweisen verwiesen wird, soll auch das Wissen über die sprachliche Variation der Satzarten vergrößert werden.

Da sich die Struktur der Sätze (und dazu gehört nicht zuletzt die Verbstellung im Satz) maßgeblich auf die Satzarten auswirkt, musste bei

der Auswahl der Untersuchungssätze möglichst eine Vielzahl dieser Faktoren berücksichtigt bzw. in kontrollierbarem Maße aufgeboten werden. Die Auswahl der Untersuchungssätze folgt dabei einerseits, wie oben beschrieben, den in Standardgrammatiken erörterten strukturellen Eigenschaften, es galt aber andererseits auch Beispiele zu finden, die in beiden Sprachen inhaltliche und linguistische Relevanz besitzen. Bei der Auswahl von Mustersätzen wurden daher auch deren semantischen Gehalte berücksichtigt.

Ausgehend von der Forschungsfrage, wie sich die Fragesätze der deutschen und albanischen Sprache voneinander unterscheiden, ließen sich folgende (dann die Untersuchung leitende) Teilaspekte und Charakteristika festmachen: (1) Die Satzbildungsmuster im Deutschen und im Albanischen unterscheiden sich weitgehend und verlangen in jedem Fall einen Fokus auf den jeweiligen semantischen Gehalt. (2) Die im Deutschen übliche Klammerbildung kommt im Albanischen nicht vor. (Was entspricht ihr dagegen in dieser Sprache?) (3) In beiden Sprachen ist das Verb mit seinen Valenzen das zentrale Element im Satz. Im Deutschen steht die Personalform des verbalen Teils beim Hauptsatz (Aussagesatz) in der Regel an zweiter Position, im untergeordneten Nebensatz dagegen meist an letzter Stelle. Es gibt aber auch Nebensätze mit steter Verberststellung, nämlich im Fall von Konditionalsätzen und der indirekten Reden. Diese unterschiedliche Regelung für Haupt- bzw. untergeordneten Nebensatz findet im Albanischen keine Anwendung. Während sich also im Deutschen beim untergeordneten Nebensatz die Stellung der verbalen Teile ändert, verhält sich diese im Albanischen wie im Hauptsatz. Das Albanische weist demnach im Wesentlichen Verbzweitstellung auf.

### **1 Fragesätze (Interrogativsätze)**

Ein Satz besteht aus der Einheit eines Prädikats mit finitem Verb und allen zugehörigen Satzgliedern. Sätze sind dabei vor allem vom finiten Verb bzw. von dem gebildeten Prädikat bestimmt. Wird mit einem Satz eine Frage gestellt, handelt es sich um einen Frage- oder Interrogativsatz (vgl. Duden 2009, 763 u. 889).

Der Fragesatz dient zum Ausdruck unterschiedlicher Spielarten von Interrogativität. Im Deutschen unterscheidet man grundsätzlich zwischen zwei großen Gruppen von Fragesätzen: (1) Ergänzungsfragesätze bzw. Wortfragesätze und (2) Entscheidungsfragesätze bzw. Satzfragesätze. „Die Entscheidungsfrage geht davon aus, dass es unsicher ist, ob die Sachverhaltsbeschreibung überhaupt einen Wirklichkeitsbezug hat oder haben wird.“ (Sommerfeldt/Starke 1989, 261) Im Albanischen hingegen

unterscheidet man neben Ergänzungsfragesätzen und Entscheidungsfragesätzen syntaktisch auch direkte und indirekte Fragesätze (Haupt- und Nebensätze). Nach spezifischen modalen Gesichtspunkten werden die Fragesätze in neutrale, dubitative, deliberative und polemische Interrogativität eingeteilt. Polemische Interrogativität wird in Frage- und Ausrufesätzen ausgedrückt. Sätze mit neutraler Interrogativität kommen als Entscheidungs- und Ergänzungsfragesätze vor (vgl. Buchholz/Fiedler 1987, 498-9).

Tonhöhenverläufe, die gleiche sprachliche Funktionen erfüllen, bilden die Realisationsebene der gleichen Intonationskonturen. Hier besteht nur ein indirekter Zusammenhang. Einigkeit herrscht jedoch beim Thema Fragesätze. Hier stimmen fast alle Grammatiken bei der Einteilung folgender Fragesatztypen in der albanischen und deutschen Sprache überein: Entscheidungsfragen, Ergänzungsfragen, Alternativfragen und Echofragen. In Bezug auf die Syntax wird weiters zwischen direkten und indirekten Fragen unterschieden (vgl. Laposa 2003).

Für die Gliederung der Fragesätze wurden morphologische, syntaktische und semantische Kriterien erstellt, wie sie auch in vielen anderen Studien (vgl. Buchholz/Fiedler 1987, Sommerfeldt/Starke 1989, Duden 2009, Helbig/Buscha 2007) als Abgrenzungsmerkmale herangezogen werden. Man unterscheidet Wortfragen und Satzfragen, je nachdem ob ein Fragewort (Englisch: ‚Wh...?‘) verwendet wird oder nicht.

## **2 Fragesätze (Interrogativsätze) im Deutschen**

Ein Satz, mit dem man eine Frage stellt, ist ein Fragesatz oder ein Interrogativsatz. Grundsätzlich unterscheidet man zwei große Gruppen der Fragesätze: Ergänzungsfragesätze oder Wortfragesätze und Entscheidungsfragesätze oder Satzfragesätze. Im Deutschen trennt man spezifisch zwischen zwei Satzformen: W-Verb-Zweit-Sätze und Verb-Erst-Sätze (vgl. Duden 2009, 889-890).

Nachfolgend werden die Abgrenzungsmerkmale dargestellt.

### **2.1 Ergänzungsfragesätze (Wortfragen) im Deutschen**

Einem W-Fragesatz mit Verbzweitstellung geht eine W-Phrase voraus, d. h. ein Satzglied mit einem W-Wort, welches aus einem interrogativen Pronomen, einem Artikelwort oder Pro-Adverb bestehen kann. Mit Sätzen dieser Art wird eine Ergänzungsfrage ausgedrückt, also eine Frage, auf die sich mit einer Phrase antworten lässt.

Eine W-Phrase beginnt immer mit „W-“; Beispiele für solche Ergänzungsfragesätze:

*Was hebst du auf? (Mögliche Antwort: Den Ball)*

*Çfarë po ngrit ti? (Përgjigjja e mundshme: topin)*

Das finite Verb steht zwischen der W-Phrase und dem restlichen Satz (sofern vorhanden). Der Modus des finiten Verbs ist im Indikativ oder im Konjunktiv II und nie im Imperativ.

Abtönungspartikeln (vgl. Duden 1998, 592-3) sind: *bloß (vetëm), wohl (mirë), eigentlich (në të vërtetë), denn (sepse)*. Man könnte diese auch miteinander kombinieren (*denn auch, denn wohl, denn eigentlich, denn bloß, denn nur, denn schon...*), etwa beim Verb-Zweit-Satz, wenn das Verb am Ende steht (*bloß, nur, wohl...*). Einige Abtönungspartikeln beziehen sich dabei auf das Vorwissen des Hörers:

*Ich muss nicht zur Arbeit gehen, ich habe ja Urlaub. (Der Chef weiß schon über den Urlaub Bescheid.)*

*Unë nuk duhet të shkoj në punë, unë kam pushim. (Shefi madje din për pushimin.)*

Beispiele für W-Ergänzungsfragesätze (vgl. ebd.):

*Wie weit sind Sie mit Ihrer Arbeit?*

*Deri ku keni mbërri me punën e juaj?*

Ergänzungsfragesätze dienen dazu, einen zusätzlichen Teil der vorhin gestellten Frage zu erklären. Ein relevantes Beispiel ist der o.g. Satz „Wie weit“ (*deri ku*) sind Sie mit Ihrer Arbeit? (*Keni mbërri me punën e juaj?*)

*Wann wird der Hundertmeterlauf beginnen?*

*Kur do të filloj vrapimin në njëqind metra?*

Ähnliche Ergänzungsfragesätze kommen auch als Prüfungsfragen vor:

*Der Vietnamkrieg war wann?*

*Lufta në Vjetnam ishte kur?*

Ergänzungsfragesätze kommen auch in verschiedenen Zeitungsartikeln als „Eye-catcher“ vor (als Zeitungsüberschriften oft auch ohne Fragezeichen), wie z.B.:

*Warum man in diesem Jahr in manchen Städten nicht feiern kann?*

*Pse në disa qytete, këtë vit nuk mund të festohet?*

Im folgenden Beispiel kommt ein indirekter Ergänzungsfragesatz vor, der eine bestimmte Struktur des Handelns zum Hintergrund hat:

*(Hier wird darüber berichtet,) warum man in diesem Jahr in manchen Städten nicht feiern kann.*

*(Këtu raportohet rreth asaj,) se pse në disa qytete, këtë vit nuk mund të festohet?*

Bei einer anderen Variante des W-Verbzweitsatzes stehen weitere W-Wörter im Mittelfeld und fungieren als Mehrfragen:

*(Wer) hat (wen) (wo) gesehen? Mögliche Antwort: (Jörg) hat (ihn) (in der Stadt) gesehen und Hans (ihn) (im Cafe).*

### 2.1.1 W-Fragesätze im Deutschen

Ein W-Fragesatz (oder W-Interrogativsatz) beginnt gewöhnlich mit einer „W-Phrase“, (W-Wort): *wer (kush), was (çka), wen (kë, kend), wem (kujt), wo (ku), wann (kur), warum (pse), wie (si, sa), etj.* Solche Fragesätze dienen als Ergänzungsfrage, also einer Frage, auf die verkürzt mit einer Phrase geantwortet werden kann (vgl. Laposa 2003, 223).

*[Was] legst du auf den Stuhl? (Mögliche Antwort: Den Bleistift)*

*Çka po vendos ti mbi karrigë? (përgjigja e mundshme: lapsin)*

Konstituentenfragen (W-Fragen) sind Verb-Zweit-Sätze, bei denen das Fragepronomen am Satzanfang steht.

*Wann besuchst du mich? (Antwort: Ich besuche dich morgen.)*

*Kur më viziton ti mua? (Unë të vizitoj ty nesër.)*

Mit unbetontem *denn* können verschieden Haltungen des Sprechers ausgedrückt werden:

*Woher kommst du **denn**? (freundliche Anteilnahme)*

*Prej nga je ti **pra**? (pjesëmarrje e përzemërt)*

*Kannst du **denn** Fußball spielen? (Zweifel)*

***Pra**, a din ti të luash futboll? (dyshim)*

Besonders typisch in der gesprochenen Sprache ist *halt* (oft auch *eben*):

*Das Leben ist **halt** nicht immer leicht (da kann man nichts machen).*

*Ja **që** jeta nuk është gjithmonë e lehtë (këtu nuk mund të bëhet asgjë).*

### 2.2 Entscheidungsfragesätze (Satzfragen) im Deutschen

Mit einem Fragesatz wird meist eine Entscheidungsfrage ausgedrückt, d.h. eine Frage, auf die der Fragende als Antwort ein *Ja* oder ein *Nein* erwartet. In einem Entscheidungsfragesatz nimmt das finite Verb die erste Stellung, die Satzspitze ein (Verberstfragesatz oder Verberstinterrogativsatz).

Zwar gibt es keine eigene Fragesatzintonation, trotzdem werden aber einige Syntaxkonstruktionen mit bestimmten Konturen kombiniert, z.B. W-Fragesätze (*Wann war das? Warum denn?*), die besonders gut zur thematischen Anknüpfung an Vorhergehendes eignen. Dieser syntaktische Fragetyp wird besonders häufig mit einer Kontur kombiniert (Frage mit fallendem Akzent).

Beispiele für solche Entscheidungsfragesätze (Ja/Nein-Fragen, vgl. Duden 2009, 889):

*Sind die Lottozahlen schon bekannt gegeben worden?*  
(Erstverbsatz/Stirnsatz)

*A janë publikuar numrat e lotarisë?* (folja merr pozitën e parë në fjali)

*Aber hättest du sonst das Buch auf den Tisch gelegt?*  
(Mögliche Antwort: *Ja, sicher!*)

*Por a do të vendosje përndryshe librin mbi tavolinë?*  
(Përgjigjja e mundshme: *Po, sigurisht!*)

Eine explizierte Antwort erwartet man bei Alternativfragen (vgl. Hetzer/Finger 2006, 20):

*Möchten Sie das Auto, oder sollen wir Ihnen den Preis in Euro auszahlen?*

*A dëshironi ju automobilin, apo duhet ne juve të ju paguajmë çmimin në euro?*

*Können Sie mir den Weg zeigen?*

*A mundeni ju të më tregoni rrugën?*

Aber nicht alle Verbzweitsätze mit *W-Wort* im Vorfeld haben eine Fragefunktion:

*Wer konnte das schon ahnen!* (Ausrufesatz)

*Kush mund ta ketë menduar këtë!* (fjali nxitëse) oder

*Kannst du das kurz halten?* (Aufforderungssatz)

*A mundesh njëherë këtë ta mban?* (fjali urdhërore)

Solche Ausrufesätze werden traditionell als *rhetorische Fragen* bezeichnet. In diesem Fall erwartet der Sprecher keine wirkliche Antwort (vgl. Meibauer 1986, 102):

*Ich frage mich, ob das der Chef wohl weiß.*  
(Zweitverbsatz/Kernsatz)

*Unë pyes veten, a ndoshta shefi madje e di këtë.* (folja merr pozitën e dytë në fjali)

*Ob das der Chef weiß?* (Endverbsatz/Spannsatz)

*Vallë këtë shefi e di?* (folja që shtjellohet merr pozitën e fundit në fjali)

Echofragesätze werden dann verwendet, wenn man glaubt etwas nicht richtig verstanden zu haben, und haben folgende Struktur:

*Du bleibst wirklich zwei Monate in Wien?*

*Ti me të vërtetë qëndron dy muaj në Vjenë?*

In Echofragen kann eine *W-Phrase* vorkommen, allerdings nur im Mittelfeld. In diesem Fall wird die *W-Phrase* stärker betont, damit sie nicht als indefinite Phrase interpretiert wird (vgl. Duden 2009, 889). Was



die Intonation betrifft, so ist der Akzent auch bei Echofragen in der Regel fallend.

*Du bleibst (wie lange) in Wien?* (Prüfungsfrage)

*Ti qëndron (sa gjatë) në Vjenë?* (pyetje verifikimi)

Charakteristische Abtönungspartikeln bei einem Erstverbtsatz sind: *etwa (diçka), mal (njëherë), wohl (mirë), eigentlich (në të vërtetë), auch (gjithashtu), denn (sepse, atëherë)*. Man kann die Abtönungspartikeln auch miteinander kombinieren: *denn auch, denn wohl, denn eigentlich, denn etwa*; bei einem Endverbtsatz: *mal* und *wohl*.

Beispielsätze für Entscheidungsfragesätze, auf die man als Antwort ein *Ja* oder ein *Nein* erwartet, wären:

*Hast du schon Radio gehört?*

*A ke dëgjuar ti radion?*

*Muss ich hier mit einem Strafzettel rechnen? – Nein, hier darf man parken.*

*A duhet unë këtu të llogaris një dënim? – Jo, këtu guxohet të parkohet.*

Mögliche Antworten auf die Entscheidungsfragesätze sind für gewöhnlich: *ja (po)* und *nein (jo)* oder Adverbien wie *wahrscheinlich (me gjasë), sicher (me siguri), möglicherweise (ndoshta), kaum (pothuaj aspak)*.

Mit Verbletztsätzen / Endverbfragesätzen kann man Nachdenklichkeit ausdrücken, Interesse äußern oder sich nach etwas erkundigen:

*Ob der Tausendmeterlauf wirklich um 18.00 Uhr beginnen soll?*

(V-Endstellung, Spannsatz)

*Vallë a duhet vrapimi në njëmijë metra me të vërtetë në ora 18.00 të filloj?*

*Soll der Tausendmeterlauf wirklich um 18.00 Uhr beginnen?*

(V1 Stellung von Finitum, Stirnsatz)

*A duhet të fillojë vrapimi në njëmijë metra me të vërtetë në ora 18.00?*

Entscheidungsfragesätze mit Endverbstellung kommen in verschiedenen kommunikativen Funktionen vor:

*Sie können mich (doch) verstehen?*

*Ju mund të më kuptoni mua (apo)?*

Solche Fragesätze dienen dazu, die vorhandenen Informationen zu bestätigen und heißen Vergewisserungssätze.

*Ich darf Sie doch duzen, nicht wahr?* (Satzfunktion: Vergewisserungsfrage)

*Unë guxoj juve të drejtohem me ti, apo jo?* (funktioni i fjalisë: vërtetimi i pyetjes)

In den oben gegebenen Beispielen für Verbzweitsätze stehen beliebige Satzglieder im Vorfeld (also wie bei Aussagesätzen).

Möchte der Fragende sich etwas, das er schon weiß, vom Befragten bestätigen lassen, werden Bestätigungsfragesätze verwendet. Diese Fragesätze werden z.B. im öffentlichen Dienst, bei Behörden gebraucht und dienen zur Bestätigung der bestehenden Daten (vgl. Duden 2009, 890):

*Sie sind zum ersten Mal hier in der Praxis?*

*Ju jeni për herë të parë këtu në ordinancë?*

Entscheidungsfragesätze können ein Interesse, eine Bekundung, einen Eindruck, eine Überraschung oder eine Entscheidung zwischen den beiden angebotenen Optionen darstellen:

*Möchten Sie das Buch oder sollen wir Ihnen das Heft bringen?*

*A dëshironi ju librin, apo të ju sjellim juve fletoren?*

Entscheidungsfragesätze und Ergänzungsfragesätze haben grundsätzlich die Intention "Ich will wissen" (*Unë dua të di*) als Hintergrund.

*Hat er nicht oft genug über die Risiken gesprochen?*

*A nuk ka treguar ai mjaft shpesh për rreziqet?*

Eine Echo-Variante von Verbletztsätzen kommt vor, wenn der Gesprächspartner eine Frage zunächst nicht richtig verstanden hat. Die Intonation ist hier dieselbe wie bei den meisten anderen Fragen (Frage mit fallendem Akzent). Als Hauptsatz gilt:

*Ich habe dich gefragt, ...*

*Unë të kam pyetur ty?*

### 3 Fragesätze im Albanischen

Grundsätzlich unterscheidet man zwei große Gruppen der Fragesätze: (1) Ergänzungsfragesätze oder Wortfragesätze (*Fjalitë pyetëse plotësuese/jo të mirëfillta*) und (2) Entscheidungsfragesätze oder Satzfragesätze (*Fjalitë pyetëse tërësore, vendimtare/të mirëfillta*).

Wenn man eine Frage stellt, will der Sprecher vom Gesprächspartner in der Regel etwas wissen. In diesem Fall spricht man von einem Fragesatz (vgl. Kole/Kole 1992, 94):

*Warum möchte der kleine Prinz mit dem Fuchs zusammen spielen?*

*Pse dëshiron princi i vogël të luaj së bashku me dhelprën?*

Auf Fragesätze in einem Dialog folgt im Allgemeinen eine Antwort.

*Hast du ihn gekannt?*

*Ti e ke njohur?*

Es gibt auch Fragen, die man sich selbst stellt, die im eigenen Kopf formuliert und beantwortet werden. Solche Fragen werden „monologisch“ genannt (vgl. Çeliku 2002, 134). Diese Fragen können auf zwei Arten gestellt werden:

- a) direkt, durch unabhängige Sätze, d.h. direkte Fragen;
- b) indirekt, d.h. durch nicht in Frageform, sondern als (im grammatischen Sinne) Aussagen formulierte Fragen. – Ein Satz in direkter Frage endet mit einem Fragezeichen; ein Satz in indirekter Frage endet mit einem Punkt.

a) *Was legst du auf den Schrank?* (direkte Frage)

*Çfarë vendos ti mbi dollap?* (pyetja e drejtë)

b) *Es wurde nicht verstanden, ob diese Antwort ein Wortspiel oder etwas anderes war.* (indirekte Frage)

*Nuk u kuptua nëse kjo përgjigje qe ndonjë lojë fjalësh apo diçka tjetër.* (pyetja e zhdrejtë)

Ein Fragesatz kann auch als verflochtener/verwobener Satz vorkommen (vgl. ebd., 136):

*Und, warum soll ich es verheimlichen (?)... den Abend genoss ich.*

*Dhe, pse ta fsheh (?)... atë darkë u kënaqa.*

Fragesätze sind im Allgemeinen durch klare Unterscheidungsmerkmale phonetischer, lexikalischer, morphologischer oder syntaktischer Natur, aber auch durch Intonation, Fragewörter (Adverb, Partikeln), manchmal auch durch die Reihenfolge der Wörter gekennzeichnet.

Die Intonation ist ein wichtiges Schlüsselement des Fragesatzes. Im Unterschied zum Aussagesatz ist diese hier nicht fallend, sondern steigend. Die Melodielinie der Intonation kann also unterschiedlich sein und mit der Stellung der Wortfrage im Satz, dem Akzent und dem Inhalt des Fragesatzes zusammenhängen.

**Das** *soll der Herr des Hauses sein?* (Betonung fällt auf **das**)

**Ky** *të jetë i zoti i shtëpisë?* (pra theksi bie në këtë shembull në fjalën: **ky**)

Adverb- und Interrogativpronomen nehmen in der Regel nicht immer den ersten Platz im Satz ein, sondern können auch in der Mitte oder am Ende eines Fragesatzes vorkommen.

*Wer sind Sie und warum sind Sie so früh gekommen?*

*Kush jeni ju dhe përse keni ardhur kaq herët?*

Fragesätze können nur als einfache Fragesätze oder als vokative Fragesätze vorkommen. Gleichzeitig mit einer Frage werden auch die

Gefühle des Sprechers zu diesem Zeitpunkt ausgedrückt, wie beispielsweise Überraschung, Freude, Trauer, Zorn usw.

Diese beiden Gruppen von (direkten und indirekten) Fragesätzen unterscheiden sich im Allgemeinen in der gesprochenen Sprache durch ihre Intonation und in der geschriebenen Sprache zum Teil durch die Satzzeichen.

Vokative Fragesätze kennzeichnen sich durch einen fragenden vokativen Akzent/Tonfall. Am Ende des Satzes steht ein Fragezeichen, in manchen Fällen auch ein Ausrufezeichen (vgl. Kole/Kole 1992, 160).

### 3.1 Entscheidungsfragesätze im Albanischen

Entscheidungsfragesätze werden zwischen Gesprächspartnern verwendet, um etwas Unbekanntes, oder eine nicht vollständig bekannte Sache zu erfragen.

Man unterscheidet diese Art der Fragesätze nach ihrer Form aber auch nach dem Inhalt, d.h. Ausrufesätze oder Ausruf-Fragesätze (vgl. Çeliku 2002, 139):

*Siehst du den Berg dort?*

*E shikon atë kodrën atje?*

Entscheidungsfragesätze können dialogisch oder auch monologisch sein. In den folgenden Beispielsätzen drücken sie Erlebnisse, Zweifel oder Verzweiflung der Personen aus.

*Du aber, Kujtim, wohin gehst du?*

*Po ti, Kujtim, ku do të vesh?*

Es handelt sich um Entscheidungsfragesätze, wenn der Sprecher ermitteln will, ob seine eigene Meinung oder die seines Gesprächspartners stimmt.

*Sind Sie auch aus unseren Provinzen?*

*Mos jeni edhe ju nga krahinat tona?*

Entscheidungsfragesätze können auch folgende Frage-Partikeln enthalten: *ob es, ob es nicht; (a, vallë, mos (a), thua)* sowie deren Kombinationen: *ob es auch, ob es nicht, ist es nicht, sagst du es nicht; mos vallë (edhe: mos...vallë), vallë a, a...vallë, a mos, (a) thua (se)*.

Der Partikel „a“ ist allgemein generisch, hat eine fragende Bedeutung und wird im gewöhnlichen Sprachgebrauch sehr häufig verwendet:

*Hast du etwas anzumerken?*

*A ke gjë për të shënuar?*

Mit den Partikeln *nicht (mos)* und *ob das (a) thua (se)* wird nach einer glaubhaften Tatsache gefragt.

*Habe ich dich geweckt? fragte Alma.*

*Mos të zgjova ty?- pyeti Alma.*

In Fragesätzen werden auch Interjektionspartikeln verwendet, die eine fragend-vokative Funktion haben, wie: *ë, e, a, hë* usw.

*He, was sagst du?*

*Hë, ç`thua ti?*

### 3.2 Ergänzungsfragesätze im Albanischen

Ein Fragesatz ist ein Ergänzungsfragesatz, wenn der Sprecher vom Gesprächspartner etwas wissen möchte, was er nicht weiß oder worüber er sich nicht sicher ist.

Der/das Unbekannte kommt dabei als Pronomen oder Frage-Adverb vor: *wer, wie, wenn, wem, was, wie viel, wo, wann, warum, wieso* usw. (*kush, cili, çfarë, sa, i sati, me se, ku, nga, kur, si, qysh, përse, pse, etj.*).

*Wer sucht ihn?* (Finitum steht an zweiter Stelle – Kernsatz)

*Kush e kërkon atë?* (folja e shtjelluar merr pozitën e dytë në fjali)

*Was möchtest du deiner Mutter zum Geburtstag schenken?*

*Çfarë dëshiron ti me dhuru nënës tënde për ditëlindje?* (Vgl.

Kole/Kole 1992, 158)

Fragesätze dienen auch der Informationsermittlung. Solche Sätze werden als Erkundungsfragesätze bezeichnet:

*Den Brief wirst du schreiben?* (V2 Stellung, Kernsatz)

*Letrën ti do ta shkruash?*

Es gibt auch Fragesätze, die nicht ausschließlich der Informationsbeschaffung dienen, sondern eine Handlung zum Ausdruck bringen. Solche Sätze weisen vokative Formen auf und drücken eine Behauptung oder eine z.B. ablehnende, skeptische Haltung aus. Es sind mitunter rhetorische Fragesätze.

*Wer hat über sie nachgedacht?*

*Kush e pati mendjen te ajo?*

Mit Fragesätzen kann man manchmal auch eine Hypothese, einen Zustand oder eine Bedingung ausdrücken:

*Du wirst in Ehre leben?*

*Ti do të rrosh me nder?*

Wird bei einem Fragesatz von einem hypothetischen Zusammenhang ausgegangen, hat der Fragesatz die Form eines abhängigen Bedingungssatzes:

*Es wäre gut, wenn er sagen würde, dass er nicht wartet?*

*Mirë, po sikur të më thotë se nuk pret?*

In einem Reaktions-Fragesatz wird oft nur ein Satzteil als fragendes Satzglied verwendet:

*Morgen?*

*Nesër?!*

Fragesätze können ähnlich wie Aussagesätze unterschiedliche modale Bedeutungen haben. Im Vordergrund stehen gewöhnlich nicht nur Fragen, sondern auch potenzielle Beweise, Vermutungen, Misstrauen, Zweifel oder Unsicherheit (vgl. ebd., 166):

*Die Mutter fragt: „Manfred, hast du deine Hausaufgaben erledigt?“*

*Die Mutter fragt Manfred, ob er seine Hausaufgaben erledigt habe.*

Fragesätze dienen manchmal ausschließlich der Effektivität, zu beachten ist dabei die besondere Betonung. Es gibt keine exakte Grenze zwischen vokativen Fragesätzen und den Ausrufesätzen im Allgemeinen. Am Ende eines vokativen Fragesatzes werden Fragezeichen und Ausrufzeichen nacheinander gesetzt. Manchmal wird nur ein Fragezeichen verwendet (wenn der vokative Charakter des Satzes schwach ist) und nur ein Ausrufzeichen, wenn die Sätze eher ein affektives Verhalten ausdrücken (Wunder, Protest, Ironie, Ablehnung usw.).

*Woher soll ich das wissen!?* (V2 Stellung, Kernsatz)

*E ku ta di unë!?* (folja e shtjelluar merr pozitën e dytë në fjali)

Wie wir oben gesehen haben, kann die Frage auch indirekt gestellt werden, als indirekte Rede oder in Form eines Satzes (Schlüsselwort, Objekt, selten Determinante).

Indirekte Fragesätze (fjalitë pyetëse të zhdrejta) sind gewöhnlich einfache Fragesätze. Indirekte Fragesätze können einen Entscheidungsfragesatz oder einen Ergänzungsfragesatz aufweisen. Hier treten auch Partikeln wie *a*, (*ob*), selten *mos*, *vallë* (*ob das nicht*) oder untergeordnete Konjunktionen wie *në* (*in, an*), *nëse* (*wenn, falls*) auf (vgl. ebd.).

*Keiner wusste, ob Sokol heute käme oder nicht.*

*S' dihet në ka për të ardhur a jo Sokol sot.*

*Der Patient fragt die Schwester, ob er etwas zu trinken bekommen könne.*

*Pacienti pyet motrën medicinale, nëse ai diçka do të mund të merrte për të pirë.*

#### 4 Ergebnisse

Ziel dieser Arbeit war die Untersuchung der syntaktischen und semantischen Unterschiede wie auch Gemeinsamkeiten der Fragesätze im Albanischen und Deutschen, da entsprechende Ergebnisse in der Literatur zum Vergleich beider Sprachen noch fehlen. Beim Fragesatz wird zwischen zwei Untergruppen unterschieden: (1) den

Entscheidungs- und (2) den Ergänzungsfragen. Fragesätze erwarten immer eine Reaktion des Gegenübers, sei es zwischen Sprecher und Zuhörer oder zwischen Schreiber und Leser. Am Ende des Fragesatzes steht in aller Regel ein Fragezeichen.

Es wird zudem zwischen Entscheidungs- und W-Fragen unterschieden (vgl. Eisenberg 1999, 396). Entscheidungsfragen verlangen eine eindeutige Antwort (vgl. Hentschel/Weydt 2013, 370). Diese Antwort kann aus einem Aussagesatz oder einem einfachen „Ja“ oder „Nein“ bestehen. Auch mit Adverbien wie „sicher“, „kaum“ und „möglichlicherweise“ kann geantwortet werden. Im Unterschied zum Aussagesatz steigt hier die Intonation am Satzende an (vgl. Heidolph et al. 1981, 768).

Anders als die Entscheidungsfrage steht in der Ergänzungsfrage die finite Verbform erst an zweiter Stelle, da an erster Stelle bereits das Fragewort platziert ist. Die Stimmführung ist weniger steigend und zum Satzende hin leicht fallend. Die Stellung der Satzglieder ist in beiden Sprachen teils identisch. In Fragesätzen (Entscheidungsfragen), in Aufforderungssätzen und in uneingeleiteten Nebensätzen hat das finite Verb die Spitzenstellung (Stirnsatz). Es steht an letzter Stelle in eingeleiteten Nebensätzen und in einigen Formen von Rufsätzen (V-Endstellung, Spannsatz). Die übrigen Satzglieder sind in ihrer Stellung relativ frei. Damit kommt der Wortstellung im Deutschen eine erhebliche stilistische Bedeutung zu. In einer Satzfrage hat das Albanische eine fast obligatorische Fragepartikel (meistens „a“ oder negativ „mos vallë“). (*Ich weiß nicht, ob du deine Hausaufgaben geschrieben hast? – Nuk e di a ke shkruar ti detyrat e shtëpisë?*) Die albanische Fragepartikel „a“ entspricht dabei dem deutschen „ob“.

Abschließend seien hier einige charakteristische Ähnlichkeiten und Unterschiede der beiden Sprachen in Bezug auf die Form von Fragesätzen aufgelistet:

- In den albanischen Fragesätzen kann man Interjektionspartikeln gebrauchen, die eine fragend-vokative Funktion haben, wie: *ë, e, a, hë* usw. *Hë, ç`mendon ti? Heh, was denkst du?*
- Satzfragen haben im Albanischen eine eigene Fragepartikel „a“, die häufig, aber nicht ausschließlich verwendet wird. Der Aussagesatz kann in beiden Sprachen durch das Setzen eines Fragezeichens und eine veränderte Intonation zu einer Entscheidungsfrage verändert werden. Die albanische Fragepartikel „a“ wird in diesem Fall entweder weggelassen oder hinzugefügt.
- Im Albanischen sind indirekte Fragesätze gewöhnlich einfache Fragesätze. Indirekte Fragesätze können aus einem

Entscheidungsfragesatz oder einem Ergänzungsfragesatz bestehen. In indirekten Fragesätzen treten auch Partikeln wie *a (ob)*, selten *mos, vallë (ob das nicht)* oder untergeordnete Konjunktionen wie *në (in, an)*, *nëse (wenn, falls)* auf.

- Im Albanischen werden die Fragesätze nach spezifischen modalen Gesichtspunkten in neutrale, dubitative, deliberative und polemische Interrogativität eingeteilt. Die neutrale Entscheidungsfrage erfordert außer der spezifischen Intonation keine besonderen Elemente, die Partikel „*a*“ allerdings, die einen morphologischen Status hat, kann merkmalshaft Interrogativität ausdrücken (vgl. Buchholz/Fiedler 1987, 498).
- Das Verneinungswort „*nicht*“ kann in beiden Sprachen im Entscheidungsfragesatz verwendet werden. Das deutsche „*nicht*“ entspricht dabei dem albanischen „*jo*“.
- Im Deutschen unterscheidet man eine typische Form von Fragesätzen, nämlich die „W-Fragesätze“.
- Im Deutschen wird dann die Konjunktion „*oder*“ („*apo, ose*“) hinzugefügt. Das Wort „*nicht*“ steht dabei hinter der Konjunktion „*oder*“ am Satzende. Im Albanischen hingegen tritt die Konjunktion nicht am Satzende auf. *Kommt Martha morgen oder nicht? - A vjen nesër Martha apo jo?*
- In der deutschen Entscheidungsfrage ist das Prädikat vorangestellt. Der Entscheidungsfragesatz unterscheidet sich im Albanischen vom Aussagesatz ausschließlich durch die Fragepartikel „*a*“ bzw. durch die ansteigende Intonation. Beim albanischen Entscheidungsfragesatz steht die Fragepartikel „*a*“ am Satzanfang.
- Aussagesatz und Entscheidungsfragesatz unterscheiden sich durch die Fragepartikel „*a*“, „*mos vallë*“, „*a mos vallë*“ und das Fragezeichen bzw. den Punkt. Dagegen in einem deutschen Entscheidungsfragesatz nimmt das finite Verb die erste Stellung, die Satzspitze ein (Verberstfragesatz oder Verberstinterrogativsatz). Dieser syntaktische Fragetyp wird besonders häufig mit einer Kontur kombiniert (Frage mit fallendem Akzent).
- Die Wortstellung im Entscheidungsfragesatz ist im Albanischen und Deutschen unterschiedlich. Im Deutschen steht das Verb gewöhnlich am Anfang, danach folgen das Subjekt und die weiteren Satzglieder. Im Albanischen hingegen findet sich bei den Entscheidungsfragen eine andere Struktur. Eine Änderung vom Aussagesatz zu Entscheidungsfragen gestaltet sich dabei im Deutschen einfacher. *Du isst. Ti han.* (Aussagesatz); *Isst du? A po han ti?* (Entscheidungsfrage)
- In den albanischen Beispielsätzen fällt der Fragepartikel „*a (po)*“ als Hauptunterschied auf. Hier besteht ein normaler



Entscheidungsfragesatz demnach aus einem Aussagesatz und einer Fragepartikel. *Spielst du jeden Tag Fußball?* - *A luan ti çdo ditë futboll?* Die Stellung der Satzglieder ändert sich in diesem Fall nicht. Das finite Verb findet sich am Satzbeginn. Die Intonation ist in beiden Sprachen interrogativ.

- Im Albanischen gibt es für die normale Entscheidungsfrage zwei Ausdrucksmöglichkeiten, die aber äquivalent sind. *Bist du in der Fabrik?* - *A je ti në fabrikë? / Je në fabrikë ti?* Im Albanischen ist die Alternativfrage durch die Reihenfolge V+O+S gekennzeichnet.
- Im Deutschen gibt es neben den Antworten „ja“ und „nein“ noch die Antwortmöglichkeit „doch“=„ja“. Im Albanischen existiert etwas Ähnliches mit *por, vetëm, megjithatë*. Bei Entscheidungsfragen mit einem Negationswort verändert sich in der Antwort das Verhältnis von Zustimmung und Verneinung. *Seid ihr mit euren Arbeitsbedingungen nicht zufrieden?* - *A nuk jeni ju të kënaqur me kushtet e punës?* - *Nein, wir sind nicht glücklich.* (Bestätigung) - *Jo, ne nuk jemi të lumtur.* - *Doch, wir sind glücklich.* (Verneinung) - *Megjithatë, ne jemi të lumtur.*
- Im Albanischen werden die Antworten „ja“ und „nein“ ebenfalls verwendet. Man antwortet im Albanischen mit Bejahung, indem das Verb des Entscheidungsfragesatzes wiederholt wird. Im Albanischen wird bei der Verneinung hingegen das Negationswort für „nicht“ – „*a mos*“ – vor dem Verb hinzugefügt. *Gehst du?* - *A shkon ti? / A mos po shkon ti?* – [*Ja*], *gehen wir.* - *Po, ne po shkojmë.* (Bejahung) // [*Nein*], *gehen wir nicht.* - *Jo, ne nuk po shkojmë* (Verneinung).
- Die Vergewisserungsfrage dient der Nachfrage, ob etwas richtig verstanden wurde oder noch gültig ist. Die Vergewisserungsfrage verlangt im Deutschen immer die Partikel „*doch*“. Im Albanischen wird ebenfalls eine Partikel („*apo*“, „*po si*“) gebraucht und an das Satzende gestellt. Allerdings ist die Intonation bei der Vergewisserungsfrage anders. *Du sprichst doch Deutsch?* - *Ti po flet gjermanisht, apo?*
- Das Konjunktionswort „*oder*“ steht zwischen zwei Entscheidungsfragen. Im Albanischen ist das Konjunktionswort „*apo*“ mit dem „*oder*“ äquivalent und wird gleich eingesetzt. Die Partikel „*a po*“ wird hier zusätzlich noch hinter der ersten Entscheidungsfrage eingesetzt. *Kommen sie heute oder (kommen sie) morgen?* - *A po vijnë (ata/ato) sot apo nesër?* – *Agron kommt morgen.* - *Agroni vjen nesër.*
- Das Fragepronomen „*wer*“ ist mit dem albanischen Fragepronomen „*kush*“ äquivalent und steht nicht nur im Deutschen sondern auch im Albanischen an erster Stelle. *Wem hilft der Student?* - *Kujt i ndihmon*

*studenti?* Hier lässt sich feststellen, dass in diesem Fall das Fragepronomen *wem* bzw. *kujt* im Deutschen und im Albanischen im Dativ auftritt und an erster Stelle steht.

- Es werden demnach alle deutschen W-Wörter an die erste Stelle gestellt, wie dies auch im Albanischen der Fall ist.

### 5 Ausblick

Das Deutsche und das Albanische stehen nicht zuletzt aufgrund von Migration und kulturellem Austausch in einem fruchtbaren Verhältnis zueinander. Die vorgelegte Analyse der Fragesatzformen beider Sprachen kann sowohl Sprachlernenden als auch Sprachforschern für weiterführende Untersuchungen dienen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit bilden die soweit vorliegenden Analysen einen ersten Ein- und Überblick in die verschiedenen Fragesätze und ihre Konstruktion im Allgemeinen sowie hinsichtlich deren Rollen in der albanischen und deutschen Sprache im Besonderen. So soll die Arbeit im besten Fall als Grundlage für Lehr- und Lernmaterialien dienen und eine Lücke im Forschungsfeld der kontrastiven Linguistik schließen.

### Literatur

- Buchholz, Oda / Fiedler, Wilfried: *Albanische Grammatik*. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie 1987.
- Buchholz, Oda / Fiedler, Wilfried: *Eine Übersicht der albanischen Satzbaupläne*. Mannheim: Dudenredaktion 1987.
- Buchholz, Oda / Fiedler, Wilfried: *Wörterbuch Albanisch-Deutsch*. Berlin, München: Langenscheidt Verlag Enzyklopädie 2000.
- Çeliku, Mehmet / Domi, Mahir / Floqi, Spiro / Mansaku, Seit / Përnaska, Remzi / Prifti, Stefan / Totoni, Menella: *Gramatika e Gjuhës Shqipe 2. Sintaksa*. Tiranë: Maluka Verlag 2002 (<sup>1</sup>1957).
- Duden: *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Band 4. Hg. von der Dudenredaktion. Bearb. von Peter Eisenberg, Hermann Gelhaus, Helmut Henne, Horst Sitta und Hans Wellmann. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag 1998.
- Duden: *Die Grammatik*. 8. Aufl. Hg. von der Dudenredaktion. Mannheim: Dudenverlag 2009.
- Ernst, Peter: *Germanistische Sprachwissenschaft*. Wien: EbnerSpiegel UTB, Ulm 2004.
- Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim: *Deutsche Grammatik*. Neubearb. Aufl. Berlin: Langenscheidt 2007.
- Hentschel, Elke / Weydt, Harald: *Handbuch der deutschen Grammatik*. 4. Aufl. Berlin, New York: de Gruyter Verlag 2013.
- Hetzer, Armin / Finger, Zuzana: *Lehrbuch der vereinheitlichten albanischen Schriftsprache*. Hamburg: Helmut Buske Verlag 2006.

- Heidolph, Karl Erich / Flämig, Walter / Motsch, Wolfgang: *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin: Akademie-Verlag 1981.
- Kole, Josef / Kole, Monika: *Deutsch – Ein Lehrbuch*. Tirana: Tirana Verlag 1992.
- Laposa, Tomaz: *Satzarten. Vergleich der Darstellung von Satzarten in verschiedenen Grammatiklexika*. Maribor, München: Grin Verlag 2003.
- Meibauer, Jörg: *Satzmodus zwischen Grammatik und Pragmatik*. Referate anlässlich der 8. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft. Heidelberg: Hg. von Jörg Meibauer, Tübingen 1986. (Linguistische Arbeiten).
- Nehring, Gerd-Dieter: „Albanische Sprache.“ In: Okuka, Milos / Krenn, Gerald: *Wieser Enzyklopädie: Lexikon der Sprache des europäischen Ostens*. Band 10. Klagenfurt: Wieser Verlag 2002, S. 47-65.
- Steinbach, Markus / Altmann, Hans / Meibauer, Jörg (Hg.): *Satztypen des Deutschen*. Berlin, New York: De Gruyter Mouton 2013.
- Sommerfeldt, Karl-Ernst / Starke, Günter: *Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Aufl. 3. Tübingen: Max Niemeyer 1989.

### **Korpus**

- Kadare, Ismail: *Der zerrissene April*. Aus dem Albanischen von Joachim Röhm. Frankfurt am Main: Fischer 2011.
- Kadare, Ismail: *Der zerrissene April*. Aus dem Albanischen von Joachim Röhm. Zürich: Amman 2001.
- Kadare, Ismail: *Prilli i thyer*. Tiranë: Onufri 2003.
- Kadare, Ismail: *Prilli i thyer*: Botimi i parë origjinal - Shtëpia Botuese. Tiranë: Naim Frashëri 1980.
- Kadare, Ismail: *Prilli i thyer*. Version i ripunuar Botimi Veprat e Ismail Kadares Shtëpia Botuese. Paris: Librairie Artheme Fayard 1996.
- Zweig, Stefan: *Novellen. Schachnovelle*. Hamburg: Nikol Verlagsgesellschaft 2012.
- Zweig, Stefan: *Novelat. Novela e shahut*. Aus dem Deutschen von Klio Evangjeli. Tiranë: Dituria Verlag 1997.

## **THE FORMAL AND SEMANTIC PROPERTIES OF INTERROGATIVE SENTENCES IN ALBANIAN AND GERMAN USAGE**

This paper provides a comparison of two languages that are very distinct in grammar and pronunciation, respectively German and Albanian. Since research opportunities in comparative linguistics are infinite, this paper focuses on interrogative sentences and their sentence types. Through a detailed analysis of sentence examples of the grammar used in Albanian and German, we examine the similarities and differences related to different forms of interrogative sentences. As a framework for the classification of interrogative sentences in both languages, we have distinguished sentences into general

interrogative sentences and complementary ones. In the end, the knowledge gained is summarised in a general overview.

The aim of this work is to compare two languages that are very different in grammar, style and pronunciation, German and Albanian. Since the field of possible investigations in comparative linguistics is endless, the present work focuses on interrogative sentences and their respective linguistic forms. Through the detailed analysis of sentence examples, which are taken from common German and Albanian grammars, the similarities and differences in interrogative sentences are shown. The distinction between yes/no questions and questions that require a supplement serves as a regulatory framework. At the end of the work, the knowledge gained is summarized in an overview.

Since these two Indo-European languages do not share major linguistic similarities, we hypothetically assume with Gerd-Dieter Nehring (2002) that on a grammatical level in the Albanian standard language (ASS) there is a basic system of marking tokens in contrast to German: "The ASL (Albanian Standard language) agrees with German in terms of the division of parts of speech into word classes. However, there are also clear differences. In contrast to the article following the noun, the preceding article in Albanian has no determining function (e.g. *topi i djalit* – 'the boy's ball'), despite their common genetic origin" (Nehring 2002, 51; our transl.). Detailed syntactical analysis demonstrates why the sentence order is flexible in German and relatively free in Albanian, a finding that could form the basis for further research on Albanian-German contrastive syntax.

As an excerpt from a larger research project, this work provides insights into selected areas of German and Albanian grammar. The demonstration of connecting and disconnecting factors between both languages should thus be expanded and deepened. New insights are gained by combining various systematic linguistic methods with semantic and syntactic analysis. Due to the importance and the strong desire for good language skills, this research can be valuable for teachers as well as scholars of German.

The aim of the study is to give an overview of and an insight into a still little researched and discussed part of the theory of interrogative sentences, mainly in the morphosyntax, to explain various examples in both languages and to present the variations of the interrogative sentences. An additional aim of this work is to examine the translations of literary works with regard to possible alternatives, or to clarify to what extent, e.g. the B. position and modes of verbs, intonation and melodic design, allow certain freedoms or, conversely, are bound by grammatical constraints.

With regard to the analytical method used, an attempt is made to isolate the possible syntactic features of Albanian and German in order to bring them forward as relevant factors for distinguishing the interrogative sentences in the two languages. Through this analysis, we aim to show the differences between the two language systems, and as such, contribute to the language comparison between Albanian and German with regard to sentence types. By constantly referring to alternative forms of presentation and representation, knowledge about the linguistic variation of sentence types should also be increased.

Because the structure of the sentences (and this includes not only the verb order in the sentence) significantly affects different types of sentences, when selecting the sentences to be examined, a large number of these factors had to be taken into account or included to a controllable extent. First, the selection of the sentences to be examined follows, as described above, the structural properties discussed in standard grammars. Second, it was also necessary to find examples that have content and linguistic relevance in both languages. And third, the semantic content of the sample sentences was also taken into account.

Based on the research question of how the interrogative sentences in German and Albanian differ from each other, the following aspects and characteristics (which then guided the investigation) could be determined: (1) The sentence formation patterns in German and Albanian differ widely and require a specific focus on the respective semantic content. (2) The usual bracket formation in German does not occur in Albanian. However, what does it correspond to in this language? and (3) In both languages, the verb with its valences is the central element in the sentence. In German, the personal form of the verbal part is usually placed in the second position in the main clause (the declarative clause), but in the subordinate clause, it is usually placed at the end of the sentence. But there are also subordinate clauses with constant verb position, notably in the case of conditional clauses and indirect speech. This different rule for main and subordinate clauses does not apply in Albanian. So, while in German the position of the verbal parts changes in the subordinate clause, in Albanian this is the same as in the main clause. Accordingly, Albanian essentially has a verb in the second position.

Another main goal of the project, albeit only an indirect one (through the practice of the research itself), is to show how a combination of traditional syntactic methods and experiments, which have so far only been used in other disciplines of linguistics, can also bring insights into sentence types that can be used in research.

The interrogative sentence serves to express different types of interrogation. In German, a basic distinction is made between two large groups of question sentences: (1) supplementary question sentences or word question sentences and (2) decision question sentences or sentence question sentences. "The decision question assumes that it is uncertain whether the description of the facts has or will have any relation to reality" (Sommerfeldt/Starke 1989, 261; our transl.). On the other hand, in Albanian a distinction is made between supplementary interrogative sentences and decisive interrogative sentences, as well as direct and indirect interrogative sentences (main and subordinate clauses). According to specific modal aspects, the interrogative sentences are divided into neutral, dubitative, deliberative and polemical interrogation. Polemical interrogativity is expressed in interrogative and exclamatory sentences. Sentences with neutral interrogativity occur as decision and supplementary interrogative sentences (cf. Buchholz/Fiedler 1987, 498-9).

Pitch progressions that fulfill the same linguistic functions form the realization level of the same intonation contours. There is only one indirect

connection here. However, there is an agreement on the subject of interrogative sentences. Here almost all grammars agree on the classification of the following types of question sentences in both Albanian and German: decision questions, supplementary questions, alternative questions and echo questions. A further distinction is made between direct and indirect questions at the syntactic level (cf. Laposa 2003).

Morphological, syntactic, and semantic criteria were created for the structure of the interrogative sentences, as they are also used as delimitation features in many other studies (cf. Buchholz/Fiedler 1987, Sommerfeldt/Starke 1989, Duden 2009 and Helbig/Buscha 2007). A distinction is made between word questions and sentence questions, depending on whether a question word (English: "Wh...?") is used or not. The default answer to set questions is "Ja" or "Nein".

The aim of this work was to examine the syntactic and semantic differences as well as the similarities between the interrogative sentences in Albanian and German, as there are still no corresponding results in the literature comparing the two languages. A distinction is made between two subgroups of questions: (1) the decision questions and (2) the supplementary questions. Interrogative sentences always expect a reaction from the other person, be it between speaker and listener or between writer and reader. There is usually a question mark at the end of the question sentence.

Similarities and differences of the two languages in terms of the form of interrogative sentences:

- Sentence questions have their own question particle "a" in Albanian, which is used frequently, but not exclusively. The declarative sentence can be changed in both languages by placing a question mark and changing the intonation to a decisive question. The Albanian interrogative particle "a" is either omitted or added in this case.
- In Albanian, interrogative sentences are divided into neutral, dubitative, deliberative and polemical interrogation according to specific modal aspects. Apart from the specific intonation, the neutral decision question does not require any special elements, but the particle "a", which has a morphological status, can express interrogation (cf. Buchholz/Fiedler 1987, 498).
- The negative word "nicht" can be used in both languages in the decision question sentence. The German "nicht" corresponds to the Albanian "jo".
- In German, a typical form of interrogative sentences is distinguished, namely the "W-interrogative sentences".
- In German, the conjunction "oder" ("apo, ose") is then added. The word "not" comes after the conjunction "oder" at the end of the sentence. In Albanian, on the other hand, the conjunction does not appear at the end of the sentence. *Kommt Martha morgen oder nicht? - A vjen nesër Martha apo jo?*
- In the German decision question, the predicate is placed in front. In Albanian, the decision interrogative sentence differs from the declarative sentence only by the question particle "a" or by the use of rising intonation. In the Albanian question-and-answer sentence, the question particle "a" is at the beginning of the sentence.

- The declarative sentence and the decision question sentence differ by the question particle “a”, “mos vallë”, “a mos vallë” and the question mark or the point. On the other hand, in a German question-and-answer sentence, the finite verb takes the first position, the top of the sentence (a *Verberst* interrogative sentence or a *Verberst* interrogative sentence). This syntactic question type is particularly often combined with the falling intonation contour (a question with a falling accent).
- The word order in the question sentence is different in Albanian and German. In German, the verb usually comes first, followed by the subject and the other parts of the sentence. In Albanian, on the other hand, decision-making questions have a different structure. A change from the declarative sentence to decision questions is easier in German. *Du isst. Ti han* (Declarative sentence); *Isst du? A po han ti?* (decision question).
- In the Albanian example sentences, the question particle “a (po)” stands out as the main difference. Here, a normal decision question consists of a statement and a question particle. *Spielst du jeden Tag Fußball? - A luan ti çdo ditë futboll?* The position of the clauses does not change in this case. The finite verb is found at the beginning of the sentence. The intonation is interrogative in both languages.
- In Albanian there are two ways of expressing the normal decision question, but they are equivalent. *Bist du in der Fabrik? - A je ti në fabrikë? / Je në fabrikë ti?* In Albanian, the alternative question is marked by the order V+O+S.
- In German, in addition to the answers “ja” and “nein”, there is also the answer option “doch”= “ja”. Something similar exists in Albanian with por, vetëm, megjithatë. In decision questions with a negation word, the relationship between agreement and negation changes in the answer. *Seid ihr mit euren Arbeitsbedingungen nicht zufrieden? - A nuk jeni ju të kënaqur me kushtet e punës? - Nein, wir sind nicht glücklich. (Bestätigung) - Jo, ne nuk jemi të lumtur. - Doch, wir sind glücklich. (Verneinung) - Megjithatë, ne jemi të lumtur.*
- In Albanian, the answers “ja” and “nein” are also used. One answers in the affirmative in Albanian by repeating the verb of the decision question sentence. In Albanian, on the other hand, the negative word for "not" - "a mos" - is added before the verb when negating. *Gehst du? - A shkon ti? / A mos po shkon ti? – [Ja], gehen wir. - Po, ne po shkojmë. (Bejahung) // [Nein], gehen wir nicht. - Jo, ne nuk po shkojmë (Verneinung).*
- Tag questions serve to ask whether something has been understood correctly or is still valid. In German, the tag question always requires the particle “doch”. In Albanian, a particle (“apo”, “po si”) is also used and placed at the end of the sentence. However, the intonation for the tag question is different. *Du sprichst doch Deutsch? - Ti po flet gjermanisht, apo?*

Not least because of migration and cultural exchange, German and Albanian have a fruitful relationship with each other. The present analysis of the different forms of interrogative sentences in both languages can be used by language learners as well as linguists for further research. Without claiming to be exhaustive, the analyzes available so far form a first insight into and an overview of the various interrogative sentences and their respective

constructions in general, as well as with regard to their roles in the Albanian and German languages in particular. In the best case, the work should serve as a basis for teaching and learning materials and close a gap in the research field of contrastive linguistics.

**Keywords:** German, Albanian, comparative, question, question form, supplementary questions, yes/no-question.